

92.3014

**Dringliche Interpellation
der sozialdemokratischen Fraktion
Verschlechterung der Wirtschaftslage
und zunehmende Arbeitslosigkeit
Interpellation urgente
du groupe socialiste
Déterioration de la situation économique
et aggravation du chômage**

Wortlaut der Interpellation vom 29. Januar 1992

Angesichts der sich immer noch verschlechternden wirtschaftlichen Situation in der Schweiz und der wachsenden Arbeitslosigkeit bitten wir den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt der Bundesrat die heutige wirtschaftliche Situation in der Schweiz, insbesondere in der Westschweiz und im Tessin, und welche Tendenzen erwartet er im laufenden Jahr?
2. Teilt er die Ansicht, dass heute Verbesserungen zum Schutz der Arbeitslosen dringend angebracht sind? Ist er bereit, dafür zu sorgen, dass die Mittel der Arbeitslosenversicherung vermehrt auch zur Weiterbildung und Umschulung von Beschäftigten in gefährdeten Betrieben und Berufen eingesetzt und die in der Motion Matthey vom 18. September 1991 vorgeschlagenen Verbesserungen realisiert werden können? Welche weiteren Möglichkeiten sieht er, im Sinne einer Qualifizierungsstrategie die Beschäftigungschancen der bedrohten Arbeitnehmerkreise nachhaltig zu verbessern?
3. Der Wohnungsbau dürfte 1992 fast auf die Hälfte eines Normaljahres schrumpfen. Die im Rahmen des WEG geförderten Wohnungen machen bereits mehr als ein Drittel der noch gebauten Wohneinheiten aus. Ist der Bundesrat bereit, kurzfristig die Kapazität des WEG-Programms deutlich aufzustocken und damit dem Wohnungsbau einen wichtigen Impuls zu geben? Wie beurteilt er die Möglichkeit, vor allem im Tessin und in der Romandie und in Gebieten mit hoher Wohnungsnot beispielsweise über eine zeitlich begrenzte Bundesgarantie für zweite Hypotheken und Zinsstufenmodelle auch dem allgemeinen Wohnungsbau, sofern er verdichtet und bodensparend erfolgt, kurzfristig Anreize zu verleihen?
4. Ist der Bundesrat bereit, ein dreijähriges Förderprogramm für die Renovation von Altbauten (Gebäudehülle und Haustechnik) im Rahmen von «Energie 2000» zu lancieren? Das Programm müsste mit Schwergewicht auf jene Regionen (Tessin und Romandie) konzentriert werden, die über unausgelastete Kapazitäten verfügen. Ein derartiges Programm könnte innerhalb eines Monats konzipiert und umsetzungsreif gemacht werden und käme insbesondere auch der Maschinenindustrie zugute.
5. Sieht der Bundesrat eine Möglichkeit, rasch ein fünfjähriges Förderprogramm für Alterswohnungen von kommunalen und gemeinnützigen Bauträgern in der ganzen Schweiz zu entwickeln? Angesichts des rasch wachsenden Anteils alter Menschen und des quantitativ bedeutenden Einflusses auf das allgemeine Wohnungsangebot (freiwerdende grosse und günstige Wohnungen) ist dieses Programm auch zusätzlich zur Konjunkturbelebung wichtig und richtig.
6. Welche Möglichkeiten sieht der Bundesrat, vom Bund beeinflussbare Investitionen so zu steuern, dass im kommenden Jahr zusätzliche Impulse auf die Wirtschaft der von der Rezession besonders bedrohten Regionen in der Romandie und im Tessin ausgehen?
7. Ist der Bundesrat bereit, bei der Nationalbank seinen Einfluss geltend zu machen, damit das Zinssenkungspotential voll ausgenutzt wird und die Nationalbank nicht ein weiteres Mal durch ihre geldpolitische Uebersteuerung der schweizerischen Volkswirtschaft grossen Schaden zufügt?

8. Ist der Bundesrat bereit, einen Bericht zu erarbeiten und dem Parlament vorzulegen, in dem er die Standort- und Strukturprobleme der Schweizer Wirtschaft für die kommenden Jahre analysiert und konkrete Verbesserungsvorschläge vor schlägt?

Texte de l'interpellation du 29 janvier 1992

Comme la situation économique de la Suisse continue de se détériorer et que le chômage s'aggrave, nous demandons au Conseil fédéral de répondre aux questions suivantes:

1. Quel jugement porte-t-il sur l'état actuel de l'économie suisse, notamment en Suisse romande et au Tessin, et quelles seront, à son avis, les tendances de l'année en cours?
2. Reconnaît-il aussi la nécessité d'améliorer sans plus tarder la protection des chômeurs? Est-il prêt à faire en sorte que l'assurance-chômage consacre plus de fonds au perfectionnement et à la reconversion de personnes travaillant dans des entreprises ou des professions menacées et que l'on puisse réaliser les améliorations exigées par la motion Matthey du 18 septembre 1991? Quelles autres mesures envisage-t-il pour améliorer le degré de qualification des travailleurs menacés et, à long terme, leur donner ainsi de meilleures chances de trouver ou de conserver un emploi?
3. On s'attend à ce que la construction de logements n'atteigne pas en 1992 la moitié de son niveau habituel. Déjà plus de tiers des logements devant être construits bénéficient du soutien prévu par la LCAP. Le Conseil fédéral est-il prêt à augmenter sensiblement, dans un bref délai, la capacité du programme de la LCAP afin de relancer la construction? Que pense-t-il de la possibilité d'encourager également, par des mesures d'incitation à court terme, en particulier au Tessin, en Suisse romande et dans les régions les plus touchées par la crise du logement, la construction de logements à loyers abordables, pour autant qu'ils soient concentrés et n'utilisent pas beaucoup de terrain. On pourrait par exemple accorder une garantie de la Confédération limitée dans le temps pour les hypothèques de deuxième rang et échelonner les intérêts?
4. Le Conseil fédéral est-il prêt à mettre sur pied un programme de trois ans visant à encourager la rénovation des bâtiments anciens (aspect extérieur et installations) dans le cadre d'«Energie 2000»? Il faudrait mettre l'accent sur les régions dont les capacités ne sont pas pleinement utilisées (Tessin et Suisse romande). Un mois devrait suffire à concevoir et à mettre au point ce programme, qui profiterait particulièrement à l'industrie mécanique.
5. Le Conseil fédéral pense-t-il qu'il est possible de développer rapidement sur l'ensemble du territoire un programme de cinq ans visant à encourager la construction de logements pour les personnes âgées par des maîtres d'ouvrage communaux ou s'occupant de la construction de logements d'utilité publique? Comme la proportion de personnes âgées croît rapidement et que ce programme aurait une grande influence sur l'offre générale de logements (libération de logements spacieux à bon marché), il est important et justifié de compléter ainsi une politique de relance conjoncturelle.
6. Quelles possibilités le Conseil fédéral envisage-t-il pour contrôler les investissements sur lesquels il a une influence de façon à donner l'année prochaine un coup de pouce à l'économie des régions particulièrement menacées, en Suisse romande et au Tessin?
7. Le Conseil fédéral est-il prêt à jouer de son influence auprès de la Banque nationale afin de réduire les taux d'intérêt autant qu'ils peuvent l'être et d'empêcher la Banque nationale de nuire à l'économie suisse une nouvelle fois par des mesures monétaires trop sévères?
8. Le Conseil fédéral est-il prêt à élaborer à l'intention du Parlement un rapport qui analyse les problèmes d'implantation et les handicaps structurels de l'économie suisse pour les années à venir et qui propose des améliorations concrètes?

Sprecher – Porte-parole: Ledergerber

Schriftliche Begründung

Die konjunkturelle Situation hat sich in den letzten paar Monaten so weit verschlechtert, dass es nicht mehr genügt, den

zweckoptimistischen Prognosen der Nationalbank Glauben zu schenken. Die Möglichkeiten, eine konjunkturbelebende Politik zu betreiben, sind allerdings beschränkt. Dies betrifft sowohl das Zinssenkungspotential der Nationalbank wie die Handlungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand. Dazu kommt, dass viele denkbare und sinnvolle Ankurbelungsmassnahmen, insbesondere für die Maschinenindustrie und die Bauwirtschaft, eine so grosse Vorlaufzeit benötigen, dass ihre Effekte erst in einigen Jahren sichtbar werden, möglicherweise dann sogar zu einer konjunkturellen Uebersteuerung führen könnten.

Es trifft zwar zu, dass die heutige Defizitsituation im Haushalt des Bundes und vieler Kantone bereits eine antizyklische Wirkung aufweist. Damit ist aber das Potential bei weitem nicht ausgeschöpft. Die Verschuldungssituation von Bund und Kantonen ist nicht nur im internationalen Vergleich vergleichsmässig komfortabel und erlaubt durchaus ein weiteres kurzfristiges Deficit spending. Allerdings soll damit keine strukturhaltende Politik betrieben, sondern es sollen mit erster Priorität sinnvolle Projekte, die aus Finanzgründen aufgeschoben wurden, realisiert werden.

Im Vordergrund stehen unseres Erachtens Programme, die ins sogenannte «human capital» investieren, d. h. die Weiterbildung, Umschulung und Qualifizierung von Arbeitskräften. Daneben sind die unbestrittenen Mängel der Arbeitslosenversicherung (Degression, Warte-Tage, Weiterbildung usw.) zu beseitigen. In zweiter Priorität sind Massnahmen zur Förderung des Wohnungsbaus vorzusehen, vor allem in jenen Bereichen, in denen wir einen Investitionsstau und ausgereifte Bauprojekte besitzen, und in jenen Regionen, die von der Rezession am meisten betroffen sind.

Neben den momentanen konjunkturellen Problemen dürfen wir jedoch das schwerwiegende Problem der strukturellen Nachteile der Schweizer Wirtschaft nicht aus den Augen verlieren. Wohlstand und Vollbeschäftigung unseres Landes werden in den kommenden Jahren wesentlich von der Lösung dieser Fragen abhängen. Wir schlagen aus diesem Grund vor, einen entsprechenden Bericht mit umsetzungsfähigen Anträgen auszuarbeiten.

Développement par écrit

La situation conjoncturelle s'est à ce point dégradée durant ces derniers mois qu'il ne suffit plus de se fier aux pronostics optimistes de la Banque nationale. Cependant, les possibilités de mener une politique de relance de la conjoncture sont limitées. Cela concerne aussi bien le potentiel de diminution des taux d'intérêt de la Banque nationale que la marge de manoeuvre des pouvoirs publics. Vient s'y ajouter le fait que de nombreuses mesures de redressement, quoique envisageables et raisonnables, requièrent de très longs délais (c'est-à-dire quelques années) avant de produire leurs effets, surtout dans l'industrie mécanique et la construction; elles peuvent même mener à une politique conjoncturelle trop sévère.

Il est vrai que le déficit budgétaire actuel de la Confédération et de nombreux cantons a déjà un effet anticyclique. Mais le potentiel n'est de loin pas pleinement utilisé. Certes, l'endettement de la Confédération et des cantons n'est pas trop grave en comparaison internationale et il permet de poursuivre à court terme une politique de déficit budgétaire. Toutefois, il ne faut pas mener une politique visant au maintien des structures mais, en priorité, réaliser des projets rationnels qui ont été reportés jusqu'à présent pour des raisons financières.

A notre avis, il convient de réaliser avant tout des programmes qui investissent dans le capital humain, c'est-à-dire le perfectionnement, la reconversion et la qualification de la main-d'oeuvre. En outre, il faut combler les lacunes incontestées de l'assurance-chômage (dégressivité, délais d'attente, perfectionnement, etc.). En second lieu, il convient de prévoir des mesures d'encouragement de la construction de logements, surtout dans les domaines où les investissements sont insuffisants alors que l'on dispose de projets de construction achevés, et dans les régions particulièrement touchées par la récession.

A côté des difficultés conjoncturelles actuelles, nous ne devons pas ignorer le grave problème que représentent les han-

dicaps structurels de notre économie. La prospérité et le plein-emploi dépendront essentiellement, dans les années à venir, de la manière dont on remédiera à ce problème. Nous proposons donc d'élaborer à ce sujet un rapport assorti de propositions concrètes.

92.3057

Dringliche Interpellation der christlichdemokratischen Fraktion Konjunkturpolitische Massnahmen Interpellation urgente du groupe démocrate-chrétien Mesures conjoncturelles

Wortlaut der Interpellation vom 3. März 1992

Die konjunkturelle Lage in der Schweiz hat sich in den letzten Monaten nachhaltig verschlechtert. Insbesondere die Zahl der Arbeitslosen hat rasch zugenommen. Einige Regionen, so die Westschweiz und das Tessin, sind stärker betroffen als andere.

Wir unterbreiten dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Ist der Bundesrat grundsätzlich bereit, gezielt konjunkturstützende Massnahmen zu treffen? Wenn ja, von welchen wirtschaftlichen Indikatoren macht der Bundesrat konjunkturpolitische Massnahmen abhängig?
2. Ist der Bundesrat bereit, zur Stützung des Wohnungsbaus zusätzliche Mittel über das WEG bereitzustellen?
3. Ist der Bundesrat bereit, zusätzliche Mittel für die zügigere Ausführung baureifer Projekte im Tiefbau («Bahn 2000» und Nationalstrassen) bereitzustellen?
4. Ist der Bundesrat bereit, die Instrumente der Arbeitslosenversicherung, insbesondere im Bereich der Präventivmassnahmen, grosszügig einzusetzen?
5. Ist der Bundesrat bereit, im Falle einer länger dauernden wirtschaftlichen Abschwächung auch steuerpolitische Massnahmen zur Stützung der Konjunktur einzusetzen?

Texte de l'interpellation du 3 mars 1992

La conjoncture s'est détériorée en Suisse au cours de ces derniers mois et la situation ne semble pas vouloir s'améliorer. En particulier le nombre des demandeurs d'emploi s'est accru rapidement. Quelques régions comme la Suisse romande et le Tessin, sont plus touchées que d'autres.

Nous soumettons les questions suivantes au Conseil fédéral:

1. Le Conseil fédéral accepte-t-il, dans son principe, l'idée de prendre des mesures propres à soutenir la conjoncture? Dans l'affirmative, sur quels indicateurs économiques s'appuie-t-il pour décider d'intervenir?
2. Est-il prêt à engager davantage de moyens, par l'intermédiaire de la LCAP, pour soutenir le secteur de la construction de logements?
3. Est-il disposé à engager davantage de moyens pour avancer l'exécution de travaux d'infrastructure dont les projets sont prêts (RAIL 2000 et routes nationales)?
4. Est-il prêt à mettre en oeuvre de façon plus libérale les instruments de l'assurance-chômage, notamment dans la perspective de mesures préventives?
5. Est-il disposé, au cas où un fléchissement économique de longue durée se ferait sentir, à prendre également des mesures de politique fiscale pour soutenir la conjoncture?

Sprecher – Porte-parole: Fasel

Schriftliche Begründung

Die Urheber verzichten auf eine Begründung und wünschen eine schriftliche Antwort.

Dringliche Interpellation der sozialdemokratischen Fraktion Verschlechterung der Wirtschaftslage und zunehmende Arbeitslosigkeit

Interpellation urgente du groupe socialiste Détérioration de la situation économique et aggravation du chômage

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1992
Année	
Anno	
Band	II
Volume	
Volume	
Session	Frühjahrssession
Session	Session de printemps
Sessione	Sessione primaverile
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	11
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	92.3014
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	19.03.1992 - 08:00
Date	
Data	
Seite	584-585
Page	
Pagina	
Ref. No	20 021 038

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.